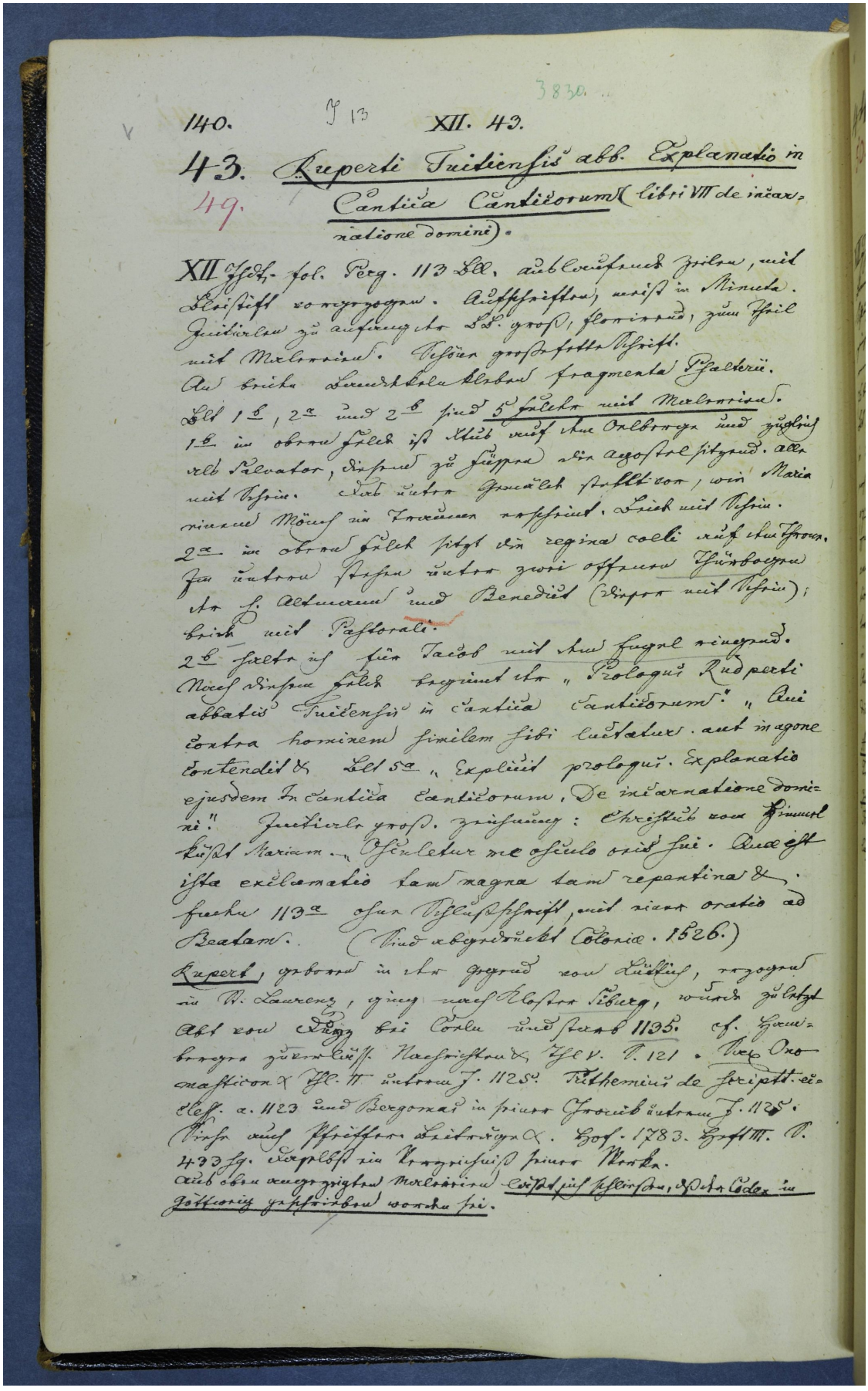
Quelle:
Copyright:



140. 3830. J 13 XII. 43.

43. 49. Ruperti Tuitiensis abb. Explanatio in Cantica Canticorum (libri VII de incarnatione domini).

XII Jhdt. fol. Perg. 113 Bll. aub Leinwand Bilder, mit Lederstift vorgezogen. Auszeichnung, meist in Minuta. Initialen zu Anfang der Bll. gross, florirend, zum Theil mit Malerei. Schöne grosse Schrift.
Am Ende Lücke Bl. 112 fragmenta Psalterii.
Bll 1b, 2a und 2b sind 5 Falten mit Malerei.
1b im obern Felde ist Christ mit dem Erdkreise und zeigt auf Salvator, diesem zu seiner rechten die apostel petrus. als mit Schlüssel. Das untere Gemälde stellt vor, wie Maria mit Schleier in Thränen zerfliesst. Beide mit Nimben.
2a im obern Felde sitzt die regina coeli mit Scepter, zu unterst Christus unter zwei offenen Thürbogen als S. Adamum und Benedict (Mönch mit Schleier); beide mit Pastorale.
2b Falte ist für Jacob mit dem Engel ringend.
Nach diesem Bilde beginnt der „Prologus Ruperti abbatis Tuitiensis in Cantica Canticorum." „Qui contra hominem similem sibi luctatur aut in agone contendit &" Bl 5a „Explicit prologus. Explanatio ejusdem in Cantica Canticorum. De incarnatione domini." Initiale gross, zeichnung: Christus vom Himmel küsst Mariam „Osculetur me osculo oris sui. Quod est ista exclamatio tam magna tam repentina &" Falte 113a ohne Schlussschrift, mit einer oratio ad Beatam. (Und abgedruckt Colonia. 1526.)

Ruperti, geboren in der Gegend von Lüttich, erzogen in St. Lorenz, ging nach Kloster Siberg, wurde zuletzt Abt von Deutz bei Cöln und starb 1135. cf. Gesnera zuverlässige Nachrichten &. Thl V. p. 121. Vgl. Oremastion &. Thl. III unten z. 1128. Trithemius de Script. eccles. a. 1123 und Bergomas in seiner Chronik unten z. 1135. Ersch und Gruber Literatur &. Sect. 1783. Theil III. p. 433 fg. Vergleiche die Vorrede seiner Werke.
Auch diese einzige gute Malerei enthält unser Codex in Göttweig geschrieben worden sei.